Liebe Teamsprecherin, Lieber Teamsprecher!

„Frauen in der Bibel“- ein Thema, das den hier vorgegeben Rahmen sprengen würde.
Daher habe ich mir ‚nur‘ 4 bedeutenden Frauen, jeweils zwei aus dem A.T und zwei aus dem N.T ausgesucht und näher betrachtet.
Die Position der Frauen in einer patriarchalischen Gesellschaft war und ist schwierig und so sind die Frauen in der Bibel auch Frauen von heute!

Ich hoffe, die (Wieder) Entdeckung von EVA, DEBORA, MARIA MAGDALENA und LYDIA ist für Euch ebenso spannend und interessant, wie sie für mich war!

Bitte lest auf jeden Fall eine der am Schluss angegebenen Bibelstellen,

Mein Tipp: Jede und jeder Anwesende möge am Teamabend seine Bibel mitbringen.

Liebe Grüße
Claudia Tersch-Neumayer

Aktuell

Der **Berichtsbogen** hat eine andere Gestalt bekommen! Wir freuen uns weiterhin über zahlreiche Rückmeldungen, die für den Programmersteller und für den Vorstand sehr interessant sind und für die Zeitung weitergegeben werden.

Liebe Team-Freundinnen und -Freunde!

* Anbei zwei Einladungen zu den beiden jährlich stattfindenden Sommertagungen des Kathol. AkademikerInnenverbandes (an denen immer wieder auch unsere Teamleute teilnehmen).
* Weiters ein Prospekt des Europasymposions, welches dieses Jahr in Geras/NÖ stattfinden wird (Die räumliche Nähe mach auch Tagesbesuche interessant.).

* Anmeldungen bitte direkt an den Veranstalter zu richten (auch etwaige Fragen).

Herzlichen Gruß
Euer Teamfreund
Hans Bledl

a c t i o n 3 6 5
1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 April 2012

A r b e i t s p r o g r a m m der Kernteams im April 2012

Thema: Frauen in der Bibel

Um die Rolle der Frauen in der Bibel besser verstehen zu können müssen wir wohl mit Eva beginnen!

1. EVA - MUTTER ALLER LEBENDIGEN (A.T)

- ADAM UND EVA - Die typischen Menschen

Mann und Frau sind nach dem Bild Gottes erschaffen (1. Mose 1, 26-27)

Als Gott sagte: „Lasset uns Menschen machen", meinte er damit Männer **und** Frauen - das hebräische Wort für „Mensch" bedeutet „adam".
Adam als Ebenbild, als Mann und Frau schuf er **sie**, zum Unterschied zu den anderen Geschöpfen der Erde sind **nur sie** Gottes Ebenbild!

- ERSCHAFFUNG EVAS (1 Mose 2, 18-23)

Zuerst schuf Gott Adam und setzte ihn in den Garten Eden. Adam aber fehlte etwas, ein Geschöpf, das so war wie er. Da dachte Gott, er solle eine **Gefährtin** bekommen, die zu ihm passt. Er formte also Tiere aus Lehm, brachte sie zu dem Menschen, der sie benannte, doch niemand passte zu ihm. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf über ihn kommen, entnahm ihm eine Rippe, verschloss die Stelle mit Fleisch. Aus der Rippe formte er eine Frau und brachte sie dem Menschen.

Da rief dieser: „Endlich gibt es jemanden wie mich!" Sie wurde aus einem Teil von mir gemacht- wir gehören zusammen! Mit Eva also sorgte Gott für eine *„passende Hilfe"* (1. Mose 2, 20)
„Unterstützung", wie auch Gott im A.T. immer ein Helfer der Menschen bei Kummer und Sorgen ist. Die Sicht vom „Anderssein" der Frau (Fleisch von meinem Fleisch! begeistert sich Adam), ihre Unterlegenheit wird in der ganzen Schöpfungsgeschichte nie bestätigt!

- Der (Sünden)- Fall (allseits bekannt, daher nicht näher beschrieben)

„Ohne Eva säßen wir alle noch in träumender Unschuld unter den Bäumen" (D. Sölle)

Leider sahen die Kirchenväter (Kirchenmütter gibt es bekanntlich keine) die Rolle der Eva anders - Gott hat den Frauen als Strafe für Evas Ungehorsam eine untergeordnete Stellung zugeordnet - so die Jahrtausende alte Tradition.
Gott aber hat nur die Schlange verflucht (1 Mose 3, 14-15) dem Menschen erklärt er die Konsequenzen seines „Ungehorsams".
Die Frau wird unter Schmerzen Kinder zu Welt bringen, ihr Bestreben wird sein nicht mehr Gott zu gefallen, sondern dem Mann, ihr Drängen und Verlangen wird sein bei Männern gut anzukommen (daher auch anfällig für männliche Herrschaft). Dies führt eine Einschränkung der persönlichen Talente und Gaben der Frau mit sich.

Der Mann wird ebenso nicht verflucht, aber der Ackerboden, dem er Ertrag abringen muss. Der Drang nach Leistung und Macht des Mannes ersetzt so das Verlangen Gott zu gefallen.

Die männliche Vorherrschaft wird zur Institution, die Frauen werden unterjocht. **Die Verzerrung von Gottes Ideal darf also nicht christlicher Maßstab sein, denn in Christus bekamen wir die Gleichheit und Partnerschaftlichkeit zurück, die Adam und Eva im Paradies verloren haben.**

Mit der Vertreibung (die Wörter „Sünde“ und „Fall“ erscheinen in bibl. Texten nicht) aus dem Paradies beginnt die Mühe und Härte des Lebens für den Menschen.
Sie entdecken sich selbst, sie lernen, sie erkennen. Eva war, von der Erschaffung her gedacht, nicht das „Gefäß der Sünde“, zu der die Kirchenväter sie machten, sondern die Mutter aller Lebendigen - das LEBEN schlechthin.

2. DEBORA - RICHTERIN UND PROPHETIN (A.T)

(Ri 4, 1-24/ 5, 1-31)

„DEBORA“ bedeutet „BIENE“, sie wird als „Mutter Israels“ beschrieben.
Das Triumphlied Deboras (Deboralied) ist eines der ältesten Teile der Bibel - um ca. 1300 v .Chr. entstanden. Es war die Zeit der Richter, das Deboralied ist das älteste existierende Beispiel für hebräische Dichtung.

Zur Zeit Deboras wurden die nördlichen Stämme Israels vom König von Hazor unterdrückt, die Kaaniter waren die herrschende Macht vor Ort.
Sisera, militärischer Führer, befahl 900 eiserne Streitwagen - die Israeliten hatten allerdings noch keine Erkenntnis zur Verarbeitung von Eisen. Dennoch rief Debora die Israeliten zum Kampf auf, weil Gott ihr den Auftrag gegeben hatte.
Sie war so geachtet, dass die Israeliten sich bereit erklärten mit 10.000 Mann zu kämpfen.
Die Kaaniter wurden geschlagen und ihr Feldherr Sisera, von einer Frau namens Jael, als er vertrauensvoll Zuflucht in dem Zelt eines Keniten suchte, getötet.
Daraufhin konnten die nördlichen Stämme der Israeliten 40 Jahre in Frieden leben.

Debora, verheiratet mit Lappidot, war eine starke, tatkräftige Frau. Gott berief Männer und Frauen zu seinen Sprechern.
Debora hatte eine ganz besondere Beziehung zu Gott, sie sollte in seinem Namen zu den Israeliten sprechen.
Sie liebte Gott und die Menschen *„war wie die Sonne, die aufgeht in ihrer Pracht“* (Ri 5, 31)
Debora war aber nicht nur Prophetin, sie war auch Richterin. Sie wohnte bei der nach ihr benannten „Deborapalme“ zwischen Rama und Bethel im Gebirge Ephraim.
Dorthin kamen die Israeliten, um sich von ihr Recht sprechen zulassen. Das Richteramt umfasste Funktionen wie in der darauffolgenden Epoche, die der Könige, man könnte sie (Debora) also auch als Führerin des Volkes Israel zu ihrer Zeit bezeichnen.
Sie konnte delegieren - Barak, der militärische Leiter der Israeliten war nur bereit in den Kampf zu ziehen, wenn auch sie mit geht. Debora willigte ein.
Deboras Rolle war untypisch für die patriarchalisch ausgerichtete Gesellschaft, in der sie lebte.
Mit dem Wachsen der neuen Frauenbewegungen in der zweiten Hälfte des 20. Jhdt. erinnern wir uns wieder an diese starke und doch bescheidene, tatkräftige und fähige Frau.
Ein zeitloses Vorbild für geistliche Leiter beiderlei Geschlechts!

3. MARIA MAGDALENA - APOSTELIN DER APOSTEL (N.T)

Maria Magdalena ist Predigerin, Übermittlerin der Auferstehungsbotschaft, sie wird namentlich als Einzige in allen Evangelien erwähnt.

Mt 27, 56, 61, 23, 1-11
Mk 15, 40-47, 16, 1-9
Lk 8, 2-3, 24, 1-12
Jo 19, 25, 20, 1. 211-18

- Bei Mk und Mt verkörpert Maria Magdalena den Typ Frau, die keine andere Bindung aufweist, als die zu Jesus und der Jesusbegegnung. Die Lukanische Maria Magdalena wird als eine von Jesus geheilte Frau dargestellt, die ihr Vermögen der Jesusbegegnung zur Verfügung gestellt hat.

In der Geschichte, die Johannes erzählt, erscheint sie als Schülerin des Rabbi Jesus, die ihn verehrt und die von ihm einen besonderen Verkündigungsauftrag erhält.
Maria Magdalena vereint im Grunde in sich alle Rollen, die Frauen in der Jesusbegegnung und in der frühen Kirche eingenommen haben.
In der Überlieferung der Evangelien ist noch zu erahnen, welche Möglichkeiten sich für Frauen in der Nachfolge Jesu eröffnen- sich eröffnet hätten!

Als sich aber die patriarchalen Strukturen in der alten Kirche durchsetzen, wurde die Bedeutung der Maria Magdalena nach und nach zurückgedrängt und schließlich bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

– Wie aber wurde aus der Frau, die Jesus stets begleitete, predigte, in der Passions- und Auferstehungstradition eine wichtige Rolle spielte, eine Frau mit zweifelhaftem Ruf?

–

Nach rabbinischer Tradition hatte die Geburtsstadt der Maria Magdala – eine für die Provinz „multikulturelle“ Atmosphäre und soll wegen „Hurerei“ zu Grunde gegangen sein.
Wurde Maria Magdalena später deswegen mit der namenlosen reuigen Sünderin aus LK 7, 37f. identifiziert?

„Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebt“ (Lk 7, 47)

Dieser Satz machte Maria v. Magdala , die mit der Geschichte ursprünglich gar nichts zu tun hatte, zur „reuigen Sünderin“, zur „großen Liebenden“ und durch die „Salbungsaktion“ zur Schutzpatronin der Parfumfabrikanten, Friseure und Handschuhmacher.
Bei Lk 8,2 wird berichtet, Jesus hat Maria v. Magdala von sieben Dämonen befreit. Der Versuch, die sieben Dämonen mit den sieben Todsünden gleichzusetzen, war sichtlich erfolgreich. Sünde wurde mit unkontrollierter weiblicher Sexualität in Verbindung gebracht, die Folgen aus diesen Fantasien merken die Christinnen noch heute.

- Lasst uns nicht vergessen: Maria Magdalena widmet sich ganz und gar Jesus und seinen Anhängern, sie unterstützte ihn begleitend und finanziell. Sie war treu, bei der Kreuzigung und am Grab war sie immer in seiner Nähe.

Ihr Glaube an den Herrn wurde belohnt - sie war die ERSTE die den auferstandenen Herrn sah und mit ihm sprach. Sie gehörte zu den treusten und geachtetsten Jüngern Jesu.

4. LYDIA- GRIECHISCHE FRAU AUS LYDIEN (N.T)

Apg. 16, 14. 15. 40

Lydia war die erste Frau in Europa, die durch Paulus Christin wurde. Mit Lydia beginnt mit der neuen jüdischen Richtung der Sprung hinüber zu einem neuen Erdteil, der sich nach und nach zu Europa entwickeln sollte.

Obwohl Lydia nur in vier Versen der Apostelgeschichte erwähnt wird, ist doch einiges über sie bekannt.
Sie war eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die mit dem Luxusgut „Purpur“ handelte. „Purpur“ wurde aus der Schale einer Schneckenart genommen, diese Gewinnung war sehr aufwändig. Daher waren mit Purpur gefärbte Kleidungsstücke sehr teuer. Rot, die Farbe des Blutes war auch die Farbe der Macht.
Lydia führte einen eigenen Haushalt (Familie, Sklaven), sie dürfte also sehr wohlhabend gewesen sein. Ihr Haus war groß genug um Missionare wie Paulus und Silas zu beherbergen.
Später diente ihr Haus als Versammlungsort der Gemeinde von Philippi. Vielleicht leitete sie eine Gruppe gläubiger Frauen, die sich am Sabbat am Fluss zum Gebet trafen - namentlich wurde nur sie erwähnt.

Lydia, eine Nichtjüdin fühlte sich wie so viele im 1. Jhdt. zum Gott des A.T hingezogen. Paulus war überzeugt, dass Lydia an den Herrn glaubte. Er taufte sie nicht nur, er nahm auch ihre Gastfreundschaft in Anspruch.
Mutig und engagiert stand sie zu ihrem Glauben auch dann, als Paulus und Silas vor Gericht gestellt und ins Gefängnis geworfen wurden.

Sie war erfolgreich im Beruf, unabhängig, mit gutem Ruf und Vermögen. Lydia wusste aber, dass das nicht alles im Leben ist, dass es mehr als materiellen Wohlstand geben muss.
Daher ließ sie sich auf die gute Nachricht vom Sohn Gottes, dem Erlöser, ein.

SCHLUSSBETRACHTUNG:

Die Zusicherung des Paulus an die Galater (GALATER 3, 26-28)

Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau, denn ihr alle seid „einer“ in Christus Jesus. Amen!

Texte aus der Bibel zum (Vor) lesen:

- Das Debora-Lied (Ri 5, 1-31)
- JOH. 20, 1-10 (Maria von Magdala)
- JOH. 20, 11-18 (Maria von Magdala)

Literatur zum Thema:

Richards, Sue/Larry: Alle Frauen der Bibel, Brunnen Verlag
Eggehorn, Ylva: Ich hörte Saras lachen. Frauen in der Bibel, Herder Verlag
Wind, Renate: Eva, Maria und Co, Neukirchener Verlagshaus
Große Frauen in der Bibel, Herder Verlag

Thema: Frauen in der Bibel Datum:

Bericht aus dem Team:
Name des Teamverantwortlichen:
Anzahl der Teilnehmer:

1. Welche „Bilder“ seht ihr vor euch, wenn ihr an Eva bzw. Maria Magdalena denkt?
2. Frauen im Dienst für Gott- werden (wurden) sie entsprechend gewürdigt?
3. Männerkirche und Frauenbewegung- verträgt sich das?
4. Wie sieht die Zukunft der Frau in der Kirche eurer Meinung nach aus?

Sonstiges:

Wann findet das nächste Treffen statt?

Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/5127960 oder per Post 1010 Wien, Bäckerstr. 18/20 an das Österreich-Sekretariat.